

Anfrage in der Fragestunde der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Überlastung der Standesämter durch kostenlose Dienstleistungen für Niedersachsen?

Wir fragen den Senat:

1. Wie hoch war in den vergangenen drei Jahren und im laufenden Jahr die absolute Zahl und der prozentuale Anteil der an Standesämtern im Land Bremen angezeigten Geburten, die zwar in Bremen durchgeführt wurden, die Eltern aber einen niedersächsischen oder ansonsten außerhalb Bremens liegenden Wohnsitz haben?
2. Wie hoch beziffert der Senat für diesen Bereich die Kosten für Registrierung und Ausstellung der gebührenfreien Geburtsurkunden?
3. Hat der Senat im Rahmen der derzeit angekündigten Intensivierung der Kooperationsbeziehungen zwischen Bremen und Niedersachsen, die wie beim Gastschulgeld auch Neubetrachtungen von finanziellen Ausgleichsmechanismen beinhaltet, die Absicht, Refinanzierungsmöglichkeiten für die an Bremischen Standesämtern entstehenden Kosten zu prüfen?

Dr. Matthias Güldner, Wilko Zicht, Robert Bücking, Dr. Anne Schierenbeck,
Dr. Maike Schaefer und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

dazu die Antwort des Senats vom 15. Oktober 2015:

zu Frage 1: Im Jahre 2013 wurden in den Standesämtern des Landes Bremen 2.920 Geburten, d.h. 34,34 % aller Geburten von Kindern registriert, deren Eltern nicht in Bremen gemeldet waren. Dieser Anteil verringerte sich im Jahre 2014 mit insgesamt 2.889 Geburten auf 32,65 % und erhöhte sich in 2015 mit 2.474 Geburten auf 37,58 % von registrierten Geburten von Kindern von Eltern mit auswärtigem Wohnsitz.

zu Frage 2: Die Kosten für die Ausstellung von gebührenfreien Geburtsurkunden werden statistisch nicht gesondert erfasst, daher kann zu dieser Frage keine Aussage getroffen werden.

zu Frage 3: Im Rahmen seiner Gespräche mit der Landesregierung Niedersachsen und mit dem Kommunalverbund wird der Senat alle relevanten Bereiche einer Kooperation prüfen und sich dafür einsetzen, entsprechende Synergielösungen zu erreichen. Ob der Bereich der Standesämter hierfür ein geeignetes Feld darstellt, wird sich erst im Verlauf der weiteren Gespräche ergeben.